

Mit viel Bewegung

Pferdehaltung Bewegung tut gut, nicht nur Menschen, auch Pferden. Immer mehr setzt sich bei Pferdehaltern der Wunsch nach einer artgerechten Haltung mit viel Bewegung im Herdenverbund durch. Doch wie kann das funktionieren?

Welche Möglichkeiten gibt es, wenn Pferde möglichst artgerecht gehalten werden sollen? „Bewegungsstall mit Paddock-Trail“, sagt Kirsten Steinau, die den Eternahof in Bad Gandersheim zusammen mit ihrer Tochter Marlene bewirtschaftet. Dort leben zurzeit 15 Pferde in diesem Haltungssystem. Weiterhin züchtet Steinau Gallo-wayrinder, (Herdbuchzucht A) und bietet Reitunterricht, therapiegestütztes Reiten sowie Integral-Coaching mit Pferden an.

Die Beobachtung von Wildpferden hat gezeigt, dass sie, auch auf großen Flächen, immer die gleichen Trampelpfade nutzen. Dies wird mit dem Paddock-Trail simuliert.

Der Rundkurs

Auf dem Hof von Steinau stehen dafür 4,5 ha zur Verfügung. Mittig ist eine Grünlandfläche von ca. 3 ha angelegt. Dort weiden im Wechsel die Pferde und die sieben Gallo-way-Rinder. So werden die Flächen optimal genutzt und Geilstellen verhindert.

Die Pferde werden je nach Konstitution und Bedarf auf die Weide gelassen. Der eigentliche Wanderweg der Pferde ist der rund um die Grünlandfläche angelegte, sogenannte Trail. Dieser Pfad hat eine Länge von gut 1.000 m und ist unterschiedlich breit, zwischen 5 und 10 m, so dass rangniedrigere Tiere immer eine Ausweichmöglichkeit haben. Begrenzt wird er auf beiden Seiten durch einen Weidezaun mit drei Litzen. Und wie bringt man nun die Pferde dazu, auf diesem Weg auch zu „wandern“? „Indem man ihn sinnvoll strukturiert“, erklärt Steinau, „frei nach dem Motto: Bewegt durch



„Ziel ist es, Reitern ein neues Konzept näherzubringen und den Pferden eine möglichst artgerechte und gesundheitsfördernde Umgebung zur Verfügung zu stellen“, fasst Kirsten Steinau zusammen.

Futter! Auch Wildpferde wandern nicht ziellos durch die Gegend, sondern sind auf der Suche nach Nahrung und Wasser.“

Verteilt auf dem Trail wurden drei regengeschützte Raufutterstationen aufgestellt, eine Tränke und ein Leckstein mit extra viel Selen, denn dieses ist im Boden nicht ausreichend vorhanden. Das Heu oder Stroh in den Raufutterstationen befindet sich in Netzen. So fressen die Pferde bodennah, immer kleine Portionen. Am unteren



Fotos: Bergmann

Drumherum oder drüber? Die Hindernisse auf dem Weg sorgen für Bewegung, körperlich und geistig.

Ende, in Hofnähe, stehen zwei Offenställe aus Holz als eingestreute Ruhe-/ Liegebereiche.

In der ökologisch bewirtschafteten Pferdepension des Eternahofes wurde auf Basis von Miscanthus ein eigenes Einstreukonzept entwickelt. „Durch die Kompostierung

bildet sich eine leicht humide Matratze. Wir haben einen ökologischen Kreislauf, denn die Einstreu wird parasitenfrei wieder auf die Grünlandfläche ausgebracht“, berichtet Steinau. Zudem wirke es sich infolge der geringen Feinstaubbildung positiv auf die Gesundheit der Tiere aus und reduziere den Arbeitsaufwand. Die Entwurmung der Pferde erfolge selektiv nach vorhergehender Kotuntersuchung, so werde das Bakterienniveau

des Kompostes nicht zerstört. Sowohl die Laufwege als auch die Ruheflächen werden zweimal am Tag gereinigt. Dadurch, dass die Pferde zwischen den Funktionsbereichen hin und her laufen, legen sie pro Tag bis zu 15 km zurück.

Viel Abwechslung

Darüber hinaus wird der Pfad aber noch mit Naturhindernissen gestaltet, wie Altholzhecken, Baumstämme oder Wälzplätze. Im kommenden Jahr wird noch eine Wasserfurt angelegt. Auch der Boden sollte unterschiedlich strukturiert sein, das können Kiesbetten, Hackschnitzel- oder Sandabschnitte und anderes sein. Verschiedene Untergründe haben jeweils eine andere Reizwirkung auf den Pferdehuf und fördern so die Hufgesundheit.

Kraftfutter wird den Pferden leistungsabhängig gegeben. Zurzeit per Hand, aber ab dem nächsten Jahr ist eine Abrufstation geplant. Diese wird dann als Selektionstor genutzt, um Pferde entweder zur Weide oder zurück auf den Trail zu schicken. Die natürlichen Hindernisse, die Bodenstruktur sowie Wegführungen bergauf, bergab, sollen die Beweglichkeit der Pferde fördern und sie mental fordern.

„Durch die Abwechslung auf dem Weg, die ständige Bewegung und das Leben in einer weitestgehend festen Gruppe entwickeln die Tiere ein gesundes Sozialverhalten, sind ausgeglichener und fit“, erklärt Steinau. Mehr zu ihrem Konzept berichtet sie unter www.eternahof.de *Renate Bergmann*



Pferde, Ruhebereiche und die Trails müssen täglich gepflegt werden. Das erledigen die Auszubildenden Lara Fischer (l.) und Nadine Regenhardt (r.). Mitte: Kirsten Steinau mit Diamond.